

BÄCKER ZEITUNG

Offizielles Organ
des Verbandes der Bäcker und Verußgenossen Deutschlands
(Sitz Hamburg 23), Maxstraße 6.

Offizielles Organ
der Zentral-Kranken- und Sterbe-Kasse der Bäcker und Verußgenossen Deutschlands
(Sitz Dresden), Liliengasse 12.

Verbandsmitglieder! Sorgt überall für schnelle, korrekte und wahrheitsgetreue Ausfüllung der Fragebogen aus allen Bäckereien der betr. Orte! Wo noch Fragebogen fehlen, schreibe man uns sofort und wir werden noch welche senden. Wenn alle Mitglieder prompt ihre Pflicht erfüllen, kommt auch ein vollständiges und zuverlässiges Material zusammen!

Der Vorstand.

Autorität und Verantwortlichkeit.

In einer Zeit, wo so oft von Autorität des Staates, der Geistlichkeit des Fabrikherrn, des Werkführers, ja selbst von einer Autorität des Nachwächters, die Rede ist, da verlohnt es sich wohl, die Notwendigkeit der Autorität, sowie ihre Berechtigung — nicht nur in Bezug auf das gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch in Bezug auf unser Arbeiterleben — an der Hand der Geschichte zu prüfen.

Wenn wir den Geist zurückwandern lassen, in jene unbelannte Zeit fern, wo neben dem tierischen Leben, auch schon die ersten Wesen höherer, menschlicher Organisation, darauf Bedacht nahmen, sich zu schützen, so begegnen wir ihnen höchst wahrscheinlich als einer gesellschaftlichen Horde — einer Horde, die zunächst nur durch engen Zusammenschluß die mannigfachen Angriffe sich zuweilen im Stande war, mit denen sie die Tierwelt bedrohte, und die erst allmählich durch den Gebrauch von Werkzeugen, die Wehrlosigkeit überwand, in der sie die Natur scheinbar sich selbst überlassen hatte.

Dieses gesellige Hordeleben verlangte, wie wir dies noch jetzt bei den gesellig lebenden Tieren wahrnehmen, Unterordnung — zunächst der jüngeren Generation unter die ältere, der Schwächeren unter die Stärkeren, der Unerfahrenen unter die Erfahrenen. Aus dieser Unterordnung erwuchs der Begriff der Autorität und damit zugleich auch der der Verantwortlichkeit.

Überall, wo wir in einem geordneten Tierstaat noch heute einzelne Aufgaben wechselnd, oder auch ständig bestimmten Einzelnen übertragen sehen — denken wir an die postenstehenden Gensmen, an das Wachenhalten der Affen auf ihren Raubzügen, an das bestimmt gegliederte Arbeitssystem in einem Bienen- oder Ameisenstaat, da tritt uns etwas, ähnlich einem Verantwortungsgefühl entgegen, eines Pflichtgefühls der Gesamtheit gegenüber. Der Einzelne, dem eine Aufgabe gestellt ist, muß Antwort geben können dem Oberhaupt, welches die Sicherung der Horde, der Herde usw. zu beobachten, zu überwachen hat.

Wie wir uns diesen Verkehr bei den Tieren, welche eine für uns unverständliche Sprache führen, vorstellen wollen, das ist ein Problem, über welches verschiedene Vermutungen bestehen. So viel ist jedoch gewiß, daß unter Tieren, die in Gemeinschaft leben, ein derartiges Verantwortlichkeitsbewußtsein herrscht, der Gesamtheit gegenüber; wir dürfen nur an die in der Naturgeschichte so oft erwähnten „Storchgerichte“ denken. — Ohne eine, durch besondere Gesetze geschützte Autorität über sich zu haben, handeln diese Geschöpfe instinktiv, nach den einfachen Regeln der Klugheit und der Erfahrung im Interesse der Gesamtheit, indem sie sich der Führung eines Stärkeren unterordnen. — Ähnliches sehen wir bei den rohen Naturvölkern, wo der Mutigste, der Stärkste, der Klügste instinktiv als Führer betrachtet wird, dessen Autorität jeder anerkennet, dem gegenüber jeder Einzelne verantwortlich ist. — Die Verantwortlichkeit stellt sich uns also in ihren Anfängen dar, eng verquickt mit dem Begriff der Autorität. — Wir wissen nun aus der Religions- und Kulturgeschichte, welche Wandlungen dieser Autoritätsbegriff durchgemacht hat — wie die Verantwortlichkeit einem menschlichen, sichtbaren Lebewesen gegenüber sich verwandelt hat in eine Verantwortlichkeit gegenüber einem unsichtbaren, überirdischen Wesen.

Nachdem, infolge der sich steigenden Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder sich gegen äußere Angriffe zu schützen und der oft ans lächerliche grenzenden Unfähigkeit, der infolge der Vererbung in ihrer hervorragenden Stellung belassenen Stammesoberhäupter die Autorität, der Glaube an ihre Unfehlbarkeit stark erschüttert war, griff man zu übersinnlichen Mitteln — zum Ahnenkultus, um die ins Wanken geratene Autorität zu stützen. — Aus den Ahnen wurden Heroen, aus den Heroen Halbgötter und Götter, welchen man gegenüber nun verantwortlich war; wie uns die griechische und römische Götterlehre zeigt.

Man verlegte den Schwerpunkt der Verantwortlichkeit aus dem Diesseits in das Jenseits; es entstand eine Geseßesreligion mit zunächst irdischen, dann über das Einzeldasein auf Kindeskind hinausreichenden, schließlich auf das Jenseits verlegten Belohnungen und Bestrafungen. Weil der rohe Naturmensch vor der Strafe der Geister und Götter zitterte, ließ er sich zu Gunsten seiner Mitmenschen beeinflussen in seinem Denken und Handeln. — Jene bloße Gewöhnung an Unterordnung und Gehorsam vor dem nicht allwissenden und allmächtigen Häuptling, konnte mit der Ausbreitung der menschlichen Gesellschaft nicht Schritt halten; sie wäre in nichts zerfallen, ohne die Stütze einer übernatürlichen Autorität. — Die Menschheit wurde zwar hierdurch nicht sittlicher — wie uns tausende Beispiele aus der Geschichte lehren —, aber sie wurde gefügiger, aus Furcht vor der Doppelstrafe hierieden und jenseits.

Das Verantwortlichkeitsgefühl wurde verdoppelt durch jene Verquickung von rein weltlicher Sittlichkeit und religiöser Frömmigkeit, aus welcher die späteren Machthaber und Gebieter ihre Autoritäten konstruieren zum „Wohle der Menschheit“. — Auch diese Machthaber waren nominell verantwortlich gegenüber einer höheren, unsichtbaren Autorität, aber sie setzten sich sehr häufig über diese Verantwortlichkeit hinweg; wie uns die Geschichte lehrt. — Geistreiche Männer, freie Denker und Freunde der wahren Autorität, waren zwar über diesen Mißbrauch der religiösen Gefühle empört und haben oft genug gegen diese Pseudoautoritäten durch Wort und Schrift geeitert, aber die einfältige Menge hatte selten genügend Verständnis für ihre Lehren und so wurden diese Propheten der Wahrheit von dem dummen Pöbel geseinigt, gekreuzigt und verbrannt. — Wem fielen hier nicht das Wauerlein ein, welches noch einen Arm voll Meißig an den Scheiterhaufen des Johann Fuß trug, damit der Keiser auch gar ordentlich verbrennen möge. — Ein ähnliches Schicksal stände vielleicht noch heute manchem Freidenker, manchem Vorkämpfer für die Gleichberechtigung der Menschheit zum Leben und zum Gnießen bevor, wenn nicht der Glaube an das Verantwortlichkeitsbewußtsein jener Autorität bereits im Abnehmen begriffen wäre. So mancher Scheiterhaufen könnte noch aufklammen zur Vernichtung der Keiser, hätten die Gewaltigen dieser Erde den Glauben an die Autoritäten nicht selbst durch ihr jeglicher Verantwortung spottendes Verhalten, untergraben. — „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, sagte einst der Begründer der christlichen Religion, und sie sind erkannt worden, die Pharisäer und Sadduzäer, die Gauner und Beutelschneider, die Wucherer und Tempelschänder. „Hütet Euch vor den Schriftgelehrten — ruft Christus — die da wollen einhertreten in langen Kleidern und lassen sich gerne grüßen auf dem Markt und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische; sie fressen der Witwen Häuser und reden lange Gebete vor.“ (Lucas 20, 46, 47.)

So waren die damaligen Autoritäten beschaffen, so sind heute noch, nicht nur im Pöbentum, sondern im Unternehmertum, dem kapitalistischen Proletariat. „Sie wollen gegrißt sein auf dem Markt, stets oben an sitzen, wo es etwas zu beraten gibt, weil sie sich als die Stützen der Gesellschaft betrachten; sie tragen eine maßlose Würde zur Schau, halten es aber nicht unter ihrer Würde, mit dem Arbeiter um Niennige zu seilichen, wenn es an die Lohnzahlung geht. Treßend sagt Prof. Dodel: „An den Preis der Arbeitskraft herabzusetzen, haben die Fabrikanten Stein für Stein aus dem häuslichen Herde des Arbeiters herausgebrochen, sie haben erst die Frauen und dann die Kinder in die Industriewerkstätten geschleppt,

wo dieselben bei der langen Arbeitszeit mit Naturnotwendigkeit verkommen müssen.“ Frauen und Kinder sind billige Arbeitskräfte — aus dem Grunde hat man sie, teils freiwillig, teils unter Drohung in das industrielle Getriebe hineingezogen; während man, um den wahren Grund — die Ausbeutung — zu maskieren, mit Heuchelei und gleichnerischer Menschenliebe davon sprach: Den Wohlstand der Arbeiterfamilie vermehren zu wollen. Das sind die Autoritäten, von denen man heutzutage den Mund so voll nimmt — „das sind deine Götter Israel, vor denen du im Staube kriechen sollst.“ — Aber es sind Autoritäten, welche zwar sich selbst verantwortlich sein wollen, dagegen jedoch weder Menschenpflicht anerkennen, noch der Gesellschaft gegenüber, in der sie leben, ein Verantwortlichkeitsgefühl erkennen lassen.

Aber Geduld! — Der blinde Autoritätsglaube verliert immer mehr an Halt, das sittliche Gefühl empört sich dagegen, an seine Stelle tritt die menschliche Vernunft, sie verlangt den Berechtigungsnaehweis dieses Autoritätsbünkels. Die Autorität des Arbeitgebers entbehrt jeglicher Verantwortlichkeit gegenüber seinen Arbeitern und deren Existenzbedingungen. Was liegt ihr daran, ob der Lohn ausreichend zur Erhaltung der Existenz — er ist Kaufmann und kauft die Ware Arbeitskraft zur Bedienung seiner Maschinen, zur Produktion seiner Exportwaren, gerade so wie Schmieröl und Buglappen oder wie die Rohmaterialien um den billigsten Preis; er stützt sich dabei auf sein Recht, er stützt sich auf den Geldsack, wie der Eroberer auf seine Kanonen. So wenig wie die Bandalen oder die Hunnen unter König Attila zu einer Verantwortung für die Ausübung ihrer Autorität in den verwüsteten Ländergebieten gezogen wurden, so wenig werden die Ausbeuter menschlicher Arbeitskraft, die Vermüster ganzer Arbeitergenerationen verantwortlich gemacht, für den Schaden, welchen sie an dem Gesamtwohl einer Bevölkerung anrichten. Es wird hohe Zeit, daß wirkliche Autoritäten des Staates auftreten, um diese Pseudoautoritäten an ihre Verantwortlichkeit zu erinnern.

Vor der Hand sind wir auf Selbsthilfe angewiesen, indem wir der Autorität des Unternehmertums die Autorität der gewerkschaftlichen Organisation entgegenstellen. Wenn einmal eine Autorität über dem Arbeiter — eine Unterordnung unter eine Autorität zwecks seiner Wohlfahrt gelten soll, so kann dies nur die gewerkschaftliche Organisation sein. Was der Staat im allgemeinen sein soll, das ist die gewerkschaftliche Organisation im besonderen, d. h. eine Institution zur Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder im Rahmen der bestehenden Geseze; namentlich des Koalitionsrechtes. In der gewerkschaftlichen Organisation kommt das Autoritätsprinzip in seiner ursprünglichen Bedeutung zur Geltung, die Organisation hat in ihrer Führerschaft eine Autorität geschaffen, welche sich ihrer Verantwortlichkeit bewußt ist; ihre Führer können jederzeit zur Verantwortung gezogen und aus ihrer Autoritätsstellung entfernt werden, wenn sie den Interessen ihrer zugehörigen Mitglieder zuwider handeln. Eine solche Autorität hat eine Berechtigung, denn sie entzieht sich nicht der Verantwortlichkeit; sie ist keine Autorität im Sinne der heutigen Gewaltthaber; sie ist nicht auf der Dummheit, der Unwissenheit der großen Masse aufgebaut, sondern auf dem prüfenden Verstande, der gesunden Menschenvernunft.

Gleich den Tieren, welche ein Herdeleben führen, haben die Arbeiter nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich solche Autoritäten zu schaffen, welche nicht nur die Fähigkeiten, sondern auch den Willen besitzen, ihre Zugehörigen gegen die Angriffe auf ihre Existenz zu schützen. Eine fernere Pflicht für jeden einzelnen besteht aber darin, sich den selbstgewählten Autoritäten willig unterzuordnen! Ein jeder hat den, ihm angewiesenen Posten pflichtgetreu zu behaupten im Dienste aller und wo er die geringste Autorität in Anspruch nimmt, da muß er sich stets seiner Verantwortlichkeit bewußt bleiben. Doryphoros.

Der Stand des wirtschaftlichen Kampfes.

(Vom 5. bis 11. Januar.)

Daß die städtischen Arbeiter infolge ihrer Abhängigkeit von einrichtungs- und verständnislosen „Stadtvätern“ einen

nach besser wahrzunehmen. Ueber die jetzigen Angriffe des Herrn Stahl sei er (Medner) erklaert, da Sturm fuher gelobt wurde. Betreffs der Leistungen muesse konstatirt werden, dass sich jetzt noch kein Mangel an Brot gesehen, ja dass der Bedarf anweilen ubergedeckt war.

Herr Medner: Mein Jahree sei Herr Stahl nun im Aufsichtsrat und vier Jahre Vertretender gewesen, aber nie habe er ein Stimmrecht gehabt. Nicht soll es um 300 M reduziert werden. Die Meider um ihre Saemdigkeit, es wird mehr gebaden, als gebraucht wird; ein Eisen muesse sogar ausgeblieben werden.

Kollege, in welche Gewerkschaft gehoert Du?

Das Reichsarbeitsblatt bringt in seiner Nr. 6 die Rechnungsabrechnung der freien Gewerkschaften, der christlichen Arbeiterverbaende und der kirchlich-dunklerischen Gewerksvereine. Wir haben damit ein reiches Material ueber die Einwirkung und Leistungsfahigkeit vor uns. Wirklicher als alle Agitationsreden werden die zu vergleichenden Zahlen fur die Guete der Organisationsart sprechen. Die Arbeiter-schaft hat also alle Triumphe, die Zahlen sprechen zu betrachten.

- I. Provinz Ost- und Westpreussen, Pommern, Brandenburg, Regierungsbereich Magdeburg und Herzogtum Anhalt. Sitz Berlin.
II. Provinz Sachsen und Posen. Sitz Breslau.
III. Provinz Schleswig-Holstein und Hannover, beide Westfalen, Hamburg, Elbe, Bremen, Groeherzogtum Mecklenburg und Herzogtum Braunschweig. Sitz Hamburg.
IV. Provinz Rheinland und Westfalen, beide Lippe und Waldeck. Sitz Dusseldorf.
V. Konigreich Sachsen, Regierungsbereich Merseburg und Erfurt, Thuringische Fuirstentumer. Sitz Dresden.
VI. Provinz Hessen-Nassau und Groeherzogtum Hessen. Sitz Frankfurt a. M.
VII. Saarregion, Rheinpfalz, Elsass-Lothringen, Baden und Wuerttemberg. Sitz Mannheim.
VIII. Bayern. Sitz Munchen.

Adressen der Gauvorstaende. Berlin, R. Hoffbold, Rheinsbergerstrasse 17, Quergebäude, II. Breslau, Jul. Biegan, Paradiesstrasse 9, IV. Hamburg, Bernh. Richter, Gr. Neumarkt 56, I. Dusseldorf, Carl Naiting, Herzogstrasse 65, I. Dresden, Wilh. Mahl, Morastr. 41. Frankfurt a. M., Ed. Leidig, Schweizerstrasse 48, Hinterhaus, II. Mannheim, H. Lanke, 4. Querstrasse 48, III. I. Munchen, Heint. Gassner, Landwehrstr. 5, Miidg.

Mitgliedschaften und Einzelmitglieder haben sich in der Agitation nur an den Gauvorstand ihres Bezirkes zu wenden. Die Veraenderungen durch die Neuwahlen und Adressenveraenderungen der Vorstandswaegglieder erfuhen wir bis zum 1. Februar der Hauptverwaltung zu uebermitteln, da ein neues Adressverzeichnis hergestellt werden soll.

Das Jahresverzeichnis des Jahrganges 1903 der 'D. Baeckerzeitung' ist in je einigen Exemplaren den Vorstaenden der Mitgliedschaften zugegangen. Mitglieder und Abonnenten, welche sich die Zeitung einbinden lassen, koennen noch solche Verzeichnisse von der Hauptverwaltung erhalten, soweit der Vorrat reicht.

Mit dem letzten 'Correspondenzblatt' ist an die Vorstaende ein Entwurf eines Arbeits- und Lohnvertrages fuer die Konsum- und Genossenschaftsbaeckereien' versandt worden, der zwischen dem Vorstand der Zentralverwaltung der deutschen Konsumvereine und unserer Hauptverwaltung beraten wurde und welchem unsere Konferenz der Gauleiter zustimmte.

Die Kassierer der Mitgliedschaften werden dringend ersucht, sofort Abrechnung und Beitraege fuer die noch restierenden Monate des verflossenen Jahres dem Hauptkassierer einzusenden, damit die Jahresabrechnung des Verbandes fertiggestellt werden kann. In naechster Nummer des Monatsblattes werden die noch restierenden Mitgliedschaften oeffentlich gemahnt.

Das Mitgliedschaftsmitglied Carl Henzler (Buchn. 19449), welches von Mannheim unter Mitnahme von 24 Wochenmarken abreiste, wird aufgefordert, diese oder das Geld darauf sofort dem Kollegen H. Lanke, 4. Querstr. 48, III., Mannheim, einzuliefern, widrigenfalls weitere Maeregeln gegen denselben ergriffen werden. Derselbe wird hiermit auf Grund des § 8 a aus dem Verbands ausgeschlossen. Auf Grund desselben Paragraphen wird das Mitgliedschaftsmitglied Otto Gensler (Buchn. 14711) aus dem Verbands ausgeschlossen. Der Verbandsvorsitzende: J. H.: D. Allmann.

~ Anzeigen. ~

Infolge meiner ploetzlich notwendig werdenden Abreise von Mainz war es mir nicht moeglich, mich von den dortigen Mitgliedern zu verabschieden. Ich rufe ihnen Allen ein herzliches Lebewohl zu mit dem Wunsche, dass auch ferner Jeder tuchtig mit-helfen moege an dem Ausbau der Organisation. M 180] Gg. Strobel, Freiburg i. Br.

Allen Dresdenener Baeckergehuelfen empfehlen ihre freundliche Gastwirtschaft mit Billard, sowie guten Speisen und Getraenken. Mas Findels und Frau, M 360] Rosenstr. 93.

Mitgliedschaft Wiesbaden. Unserem werten Kollegen zur Nachricht, dass sich unser Fremdenverkehr bei dem Gastwirt Jakob Krupp, 'Deutsches Haus', Hochstrasse 22, vis-a-vis dem Walhallacafe, befindet. Haltestelle der elektrischen Bahnen. Zugang vom Michelberg und Mauritiusstrasse. Logis inkl. Kaffee 60 Pfg., Mittagessen von 50 Pfg. an, Abendessen 30 Pfg. Saemtliche Fachzeitungen liegen aus. Ausgabe der 'Deutschen Baeckerzeitung'. M 450] Der Vorstand der Mitgliedschaft Wiesbaden

Allen Muenchener Baeckergehuelfen empfehlen ihre freundliche Gastwirtschaft mit ausgezeichnete Küche zu jeder Tageszeit. Max und Marie Saller, Restaurant zum 'Bierschueffler', M 240] Muenchen-Au, Lillienstr. 50.

Zentralverkehr der Baecker Sueddeutschlands im Gasthof 'Zum roemischen Koening', Holzstr. 3, Stuttgart. M 120] Carl Saffka, Besitzer.

Zur Anfertigung von Herren-Anzuegen nach Mass mit elegantem Schnitt und Sitz in jeder Preisklasse empfiehlt sich allen Muendener Waegerehaeffen M 210] Gg. Prom. Schneidermstr., Gelerstr. 12, III.

Saemtliche Muenchener Baeckergehuelfen treffen sich jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag zum gemuetlichen Tarock oder Billard-Partie im Cafe Wittelsbach, M 180] Herzog Willelmstr. 92.

Tanz-Lehr-Institut fuer Baecker Hamburg-St. Pauli, Thalstrasse 45, part. Honorar maessig. Erfolg garantiert! Privat-Unterricht zu jeder gewuenschten Tageszeit naeglich ungeniert! Kein oeffentliches Lokal. Ungeuerter Eingang durch den Garten. M 3.-] J. J. Gruenberg, Tanzlehrer.

Baecker-Einkaufsquelle Groesste Auswahl in neuen und getragenen Herrenkleidern, sowie Anfertigung nach Mass zu bekannt billigsten und reellsten Preisen. J. H. Bloch, Muenchen, Brunnstr. 3/0, vis-a-vis 'Kreuzbraeu'.

- Veranstaltungs-Anzeiger. Altona. General-Vers. der Mitgliedschaft Sonntag, den 24. Januar, Nachm. 2 1/2 Uhr, bei Feld, gr. Bergstr. 136 (Die Sektionsvers. fallen aus.) Braunschweig. Mittl.-Vers. Mittwoch, 20. Januar, im Gewerkschaftshaus, Werder 32. Bafel. Zusammenkunft jeden Donnerstag. Mitglieder-Vers. jed. erst. Dienstag im Monat im Hotel Blume, Schwanengasse, bei der alten Rheinbruecke. Berlin. Diskutierstunde jeden Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, im 'Rosenthaler Hof', Rosenthalerstr. 11-12. Berlin. Mittl.-Vers. Dienstag, 19. Januar, Nachm. 3 Uhr, im 'Rosenthaler Hof', Rosenthalerstr. 11-12. Breslau. Jeden Dienstag Nachmittags 3 1/2 Uhr Diskutierstunde im 'Gewerkschaftshaus'. Chur (Schweiz). Vers. alle 14 Tage Dienstags im Restaurant 'Helvetia'. Cassel. Jeden Sonntag 3 Uhr, Diskutierstunde bei Marstaller, Besterstrasse 28. Cassel. Mittl.-Vers. Donnerstag, 28. Jan., bei Mientenschneider, Schafergasse 14. Cottbus. General-Vers. Dienstag, 19. Januar, Nachm. 3 Uhr, bei Nest, Schloeffstr. 12. Darmstadt. Mittl.-Vers. Donnerstag, den 21. Januar, Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus Schafer, Schulzengasse 3. Dusseldorf. Mittl.-Vers. Sonntag, 24. Jan., Abends 11 Uhr, bei Herrn Bass, Breitestr. Dusseldorf. Jeden Mittwoch, Abends 7 Uhr, Diskutierstunde im Verkehrslokal bei Bass, Breitestr. 15. Elmshorn. Doffentl. Vers. Sonntag, 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Verkehrslokal. (Referent: Friedmann Hamburg.) Essen a. d. Ruhr. Doffentl. Vers. Sonntag, 17. Januar, Vorm. 10 Uhr, in 'Stadt Berlin', Limbederstr. 31. Elberfeld. Mittl.-Vers. Sonntag, 24. Januar, Vorm. 11 Uhr, im Volkshaus, Hochstrasse 82. Flensburg. Mittl.-Vers. Dienstag, 19. Januar, Nachm. 3 Uhr, in 'Fohelust', Schleswigerstr. 28. Juertich i. B. Jeden Dienstag Zusammenkunft, jeden letzten Donnerstag Mittl.-Vers. im 'Saalbau'. Gelsenkirchen. Doffentl. Vers. Sonntag, 17. Januar, Nachm. 4 Uhr, bei G. Urlaub, Bochumerstr. 58. Giech-Wedelar. General-Vers. Sonntag, 24. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr, im Wiener Hof, Johannistr. Hamburg. (Groebaecker.) Diskutierstunde jeden Sonntag, Abends 8 1/2 Uhr, Teufelsd. 21. Koeln a. Rh. Doffentl. Vers. Dienstag, 19. Jan., Nachmittags 3 Uhr, im 'Edengarten', Antwerperstr. 6. Leipzig. Generalvers. Sonntag, 17. Januar, Nachm. 2 Uhr, in der 'Flora', Windmuhlenstr. 14-16. Lubwiaschen. Mittl.-Vers. Donnerstag, 21. Januar, bei Liebler, Wredestr. 33. Munchen. General-Vers. Mittwoch, den 20. Januar, Nachm. 3 Uhr, im 'Kreuzbraeu', Brunnstr. Mannheim. General-Vers. Donnerstag, 28. Januar, Nachm. 3 Uhr, in der Parkruher Bierhalle, G. 3, 4. Blaue i. Bogtl. Doffentl. Vers. Mittwoch, 20. Jan., Nachm. 3 Uhr, im 'Esterthal'. Blaue i. Bogtl. General-Vers. Sonntag, 24. Jan., Nachm. 2 Uhr, im Schillergarten. Pl. Grund. General-Vers. Sonntag, 17. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im 'Deutschen Haus', im Polischappel. Rudolfsbad. Mittl.-Vers. Dienstag, 19. Januar, Nachmittags 4 Uhr, im 'Burgkeller'. St. Johann-Saarbruecken. General-Vers. Sonntag, den 17. Januar, Nachm. 3 Uhr, im Kaiserkaal, Hafenstr. 9. Spandau. Jeden ersten Donnerstag im Monat Zusammenkunft bei Buehle, Neumeisterstr. 5. Schmerin i. M. Mittl.-Vers. Dienstag, 19. Januar, bei W. Wulf, Apothekerstr. Solingen. General-Vers. Samstag, 16. Jan., Abends 8 Uhr, bei Gieslich, Hochstr. 13. Wuertzburg. Diskutierstunde jeden Dienstag, Nachm. 4 Uhr, in der 'Blauen Glocke'. Wiesbaden. Mittl.-Vers. Donnerstag, 21. Jan., Nachm. 2 Uhr, im 'Anker', Heleneustrasse 5. Juertich. Vers. jeden 1. Donnerstag im Monat im Verkehrslokal 'Rothhaus', Marktgrasse, Juertich I. Reiseunterstuetzung bei Guger, Dienersstr. 29, Juertich III.

Fuer die Redaktion verantwortlich: D. Allmann, Hamburg, Marktgrasse 6. - Verlag von D. Allmann, Hamburg. Druck von Fr. Meyer, Hamburg-Cubel, Friedenstr. 4.

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Wed der vom Verbands vorgenommenen Bescheidene der Gauverbande stellen sich in folgender Reihen-

